Angelika Hüffell

Drei Kinder und ein Stern

Schattenspiel nach einer Geschichte von Luise Rinser

Erschienen in: Treue Weggefährten - Krippenspiele. Materialbuch Nr. 136. Zentrum Verkündigung der EKHN, Frankfurt 2021. Zu beziehen über den Onlineshop: www.zentrum-verkuendigung.de

Autorin: Angelika Hüffell – Spiel und Theaterpädagogin und freie Referentin für Religionspädagogik u.a. beim Diakonischen Werk Hamburg

Anzahl der Spieler*innen: 7-20 Personen

Dauer: 20 Minuten

Zielgruppe: Kinder 7-10 Jahre alt, also Grundschüler*innen

Inhalt: Melchior, Kaspierina und Balthasar, die Kinder der drei Sterndeuter aus dem Morgenland, möchten gern ihre Väter begleiten, um den neu geborenen König zu begrüßen. Weil die Reise zu gefährlich werden könnte, müssen sie zu Hause bleiben. Sie beschließen – jede*r für sich – den Spuren ihrer Väter heimlich zu folgen und begegnen einander.

Zur Entstehung: „Drei Kinder und ein Stern“ von Luise Rinser

Bibelstelle: Matthäus 2, 1-12 dient als Basis für die Geschichte

Material: Eine Schattenleinwand z. B. aus Nesselstoff ca. 2,50 m (Höhe) auf 4 m (Breite) wird über einem Metallgestänge oder einer stabilen Leine gespannt. Dahinter im Abstand von ca. 4 m ein Overheadprojektor oder Diaprojektor mit mind. 50 mm Brennweite. An beiden Seiten der Schattenleinwand braucht man ca. 2 m Sichtschutz (schwarzes Tuch über Stellwände), um von dort aus auf- bzw. abtreten und sich jeweils verwandeln zu können. Des Weiteren braucht es Stoffe für die Verkleidung der Tiere (Kamel und Pferd), Kostümteile wie Krone, Umhang, Soldatenmütze für die Verkleidung der Spieler*innen und einfache Requisiten wie Schriftenrolle, Zepter, eine Babypuppe etc. Und es braucht blauen Stoff in kleine Vierecke geteilt zum Verteilen (siehe Stückende).

Besetzungsliste: 3 Protagonisten: Melchior, Kaspierina, Baltasar ein*e Erzähler*in, ca. 6 Kinder, die sich als Tiere verkleiden, Traumfrau, weinende Mutter, Soldaten, Herodes, Reiter, Maria, Josef

© Zentrum Verkündigung der EKHN
Autorin: Angelika Hüffell

Hinweis: Ich empfehle, das Buch vor den Proben in gemütlicher Runde vorzulesen und die einzelnen Szenen mit der Handlung und möglichen Zwischenfällen, die vielleicht auch nicht im Text stehen, mit den Kindern gemeinsam zu entwerfen. Außerdem sollte man eine Probe machen zum freien Improvisieren mit dem Schattenspiel. Der Overheadprojektor bietet die Möglichkeit, einfache Bühnenbilder zu schaffen durch Auflegen von zugeschnittenem (Transparent-) Papier. Beim Proben achten auf Regeln des Schattenspiels: Im Profil nah an der Leinwand mit einfachen, stilisierten und eher langsamen Bewegungen spielen.

Technik: Beleuchter*in, der/die z.B. den wandernden Stern an den Kirchenhimmel projiziert und den Projektor bedient. Kinderstimmen vorproduziert, vom Band.

Ein Schattenspiel

*Der/die Erzähler*in ist sichtbar neben der Schattenleinwand postiert und erzählt jeweils eine Sequenz, am besten mit Mikrofon verstärkt. Währenddessen entsteht das szenische Bild dazu hinter der dunklen Schattenleinwand. Die Schattenwand wird jeweils in Abstimmung mit dem Text der Erzähler*in beleuchtet und wieder verdunkelt. Zuerst sieht man jeweils ein ruhiges szenisches Bild, dann setzt sich die jeweilige Szene in Bewegung. Es wird kein Text hinter der Leinwand gesprochen, aber Laute oder einzelne Worte sind erwünscht, z.B. Rufe, Stottern, Ermahnung, Rascheln, Erschrecken, ein Kommando usw. Die hier vorgeschlagenen Schattenbild-Sequenzen können natürlich verändert werden – das ergibt sich beim Proben.*

Zum Schluss, wenn Maria und Josef aus der Höhle (Schattenbild) heraustreten, spricht Maria selbst.

Erzähler*in

Die Geschichte von den Heiligen Drei Königen aus dem Morgenland, die ist ja vielen bekannt. Aber es gibt auch eine Geschichte von den Kindern der Heiligen Drei Könige, und die geht so: Da hatte ein Prinz mit Namen Melchior im fernen Mesopotamien einst Unterricht bei seinem Hauslehrer. Aber er war an diesem Tag überhaupt nicht bei der Sache, starrte immerzu zum Fenster und verlas sich fürchterlich. Ein wunderbarer, leuchtender Stern. Er sah ihn - sein Lehrer, der eigentlich für sein scharfes Auge berühmt war, sah ihn nicht. Das Ereignis am Himmel ließ dem Prinzen keine Ruhe.

© Zentrum Verkündigung der EKHN
Autorin: Angelika Hüffel